

Schätzen gegraben sein, u. der Besitzer schloß bei der Verkoppelung 1858 den Petershof davon aus. Es wiederholt sich hier die Sage von Schätzen im Berge, von der am Johannistage sichtbaren Jungfrau und von dem Hirten mit der blauen Blume.

Tappenhof. In der Feldmark Bisperode zwischen dem Kemtebache u. dem „Liefwege“, den die Separation verwischt hat, sah man bis 1859 die Grundmauern von Gebäuden auf einer zum Halbmeierhose *N.* ass. 34 gehörigen Legde. Hier soll der Tappenhof gelegen haben, dessen Verstorbenen auf dem Leichwege zum Friedhofe nach Bisperode gebracht seien.

II. Wüstungen im Amtsgerichtsbezirke Greene des Kreises Gandersheim.

Kapelle zu St. Lorenz. Merians Topographie, die Herzogthm. Braunsch. u. Lüneburg betr. de 1654 hat S. 96 u. 97 folgende Nachrichten. „Es sind auch in diesem Walde — der Hilß — zweene ansehnliche Glashütten. Unfern diesen, forne im Ackenhäuser Holze befindet sich eine verwüstete Capelle, zu St. Lorenz genannt.“ Der Forstort Kirchkopf im Reviere Wenzen wird durch die Kirchgrund vom Fahrenberge geschieden. In ihm über dem Wispebache sind auf einer Bodenerhöhung dürftige Trümmer eines kleinen Gebäudes vorhanden, angeblich einer Kirche. Das Revier Wenzen gehörte z. Th. zum Ackenhäuserholze. *Wickensf. G.-Reg. S. 3.* Vergl. übrigens Beilage z. 2. Jahresberichte über d. Verein für Kunde der Natur u. im Fürstenth. Hildesheim de 1846 S. 13.

Millingeshausen, auch Milgeshausen. Die Regesten der Edelherren von Homburg vom Gynn.-Direct. Dürre in Holzminden erwähnen s. *N.* 329 de 1380, 342 de 1382 und 344 de 1383 dieses Ortes stets neben Markeldissen u. 2mal neben Kaierde. Er lag zwischen diesen beiden Orten am Dornbache unter dem Ithberge, $\frac{1}{2}$ Std. N. W. von Kaierde, u. die Gegend heißt jetzt Milliehausen. Bis 1871 war der mit einer Hecke umgebene Kirchhof vorhanden; die Feldmark erkennt man an Furchen u. Mittelrücken der früheren Ackerstücke in den anliegenden Forstorten Hohekamp u. Ackerliet.